

Neujahr 2010

Der Neujahrsempfang der Muelheimer FDP macht mir auch in diesem Jahr wieder Freude! Es ist schön, Sie alle wieder zu sehen.

Ich bin stolz darauf, dass wir auch heute wieder über 300 Gäste begrüßen können!

Seien Sie uns alle – auch im Namen unseres Fraktionsvorsitzenden Peter Beitz - herzlich willkommen. Wir – Kreisverband und Fraktion - freuen uns, mit Ihnen auf das Neue – ja sicherlich spannende – Jahr 2010 anstoßen zu können.

Lassen Sie mich stellvertretend für alle einige Gäste persönlich begrüßen:

- ◆ Die erste Bürgerin unserer Stadt, **OB Dagmar Mühlenfeld, Bürgermeisterin Renate aus der Beek und Bürgermeister Markus Püll**
- ◆ den **parl. Geschäftsführer der FDP-Landtagsfraktion, Ralf Witzel**
- ◆ **Bezirksbürgermeister Arnold Fessen**
- ◆ Die Vorsitzenden der Muelheimer Ratsfraktionen der **SPD, Dieter Wiechering und CDU, Wolfgang Michels**
- ◆ **der FDP-Ratsfraktion der Stadt Essen, Hans-Peter Schönweiß**
- ◆ **und der FDP-Fraktion im RVR, Thomas Nückel**
- ◆ sowie den **Unterbezirksvorsitzenden der SPD, Frank Esser** und den **stellv. Bezirksvors. der FDP-Ruhr, Matthias Richter**

- ◆ Den Vorsitzenden des Ausländerbeirates **Enver Sen**
- ◆ Die Beigeordneten unserer Stadt **Uwe Bonan, Ulrich Ernst, Helga Sander und Prof. Vermeulen**
- ◆ **Heinz Lison, den Präsident der UnternehmerverbandsGruppe Ruhr-Niederrhein und den Geschäftsführer der Mher Wirtschaftsförderung, Jürgen Schnitzmeier**
- ◆ Den **Kreishandwerksmeister der Städte Muelheim und Oberhausen, Joerg Bischof** und den Geschäftsführer des **Einzelhandelsverbandes, Theodor Damann**
- ◆ **das Mülheimer Vorstandsmitglied der Ärztekammer Nordrhein, Uwe Brock**
- ◆ Die Vorsitzenden der **Buergervereine Broich und Duempton**
- ◆ Die Vertreter unserer **Medien, Schoenen, Andreas Heinrich**
- ◆ Sowie zahlreiche Vertreter aus **Wirtschaft, Vereinen und Verbänden**

I.

Der Neujahrsempfang der Mülheimer FDP ist immer auch **Anlass zurückzublicken** und zumindest den Versuch zu machen, einen Blick hinter den Vorhang für das kommende Jahr zu werfen.

Die FDP hat ein **äußerst erfolgreiches Jahr** hinter sich. Wir haben

- den 2. höchsten prozentualen Zuwachs in NRW bei den Europawahlen,
- eine Verdoppelung unserer Ratsmandate und ein mehr als beachtliches Ergebnis für unseren OB-Kandidaten
- ein furioses Bundestagswahlergebnis erzielt.

Die Mülheimer FDP ist niemals nach dem Krieg erfolgreicher gewesen als im Jahre 2009.

Das alles wäre nicht möglich gewesen, wenn wir nicht eine so einsatzbereite **Mitgliedschaft** gehabt hätten, bei denen ich mich heute zuallererst herzlich bedanken möchte. Ohne Sie und unsere Kandidaten sähe die Welt heute anders aus.

Das personifizierte Abbild unseres Erfolges ist unser neuer Fraktionsvorsitzender, Peter Beitz, der unsere langjährige Fraktionsvorsitzende Birgitte Mangel abgelöst hat, bei der ich mich an dieser Stelle, genauso wie bei Günter Dörrenbächer, der uns viele Jahre in der BV vertreten hat, noch einmal herzlich bedanken möchte.

Und damit Sie gleich einen Eindruck von der Spitze unserer neuen Mannschaft bekommen, haben wir heute die Rednerliste einmal umgedreht. **Peter Beitz** wird das Jahr für uns beginnen.

II.

Die Kommunalpolitik gerade auch hier in Mülheim wird uns in den kommenden Jahren sicherlich immer wieder stark beschäftigen, aber auch die Bundespolitik ist z.Zt. nicht gerade langweilig.

Wir haben die Wahl allen Unkenrufen zum Trotz gewonnen und **sind jetzt nicht mehr wie noch vor der Septemberwahl für „nur 63 Mio.“ Deutsche in den Ländern verantwortlich, sondern für alle 82 Mio. Bürger und Bürgerinnen unseres Landes.**

Es mag Menschen vor allem in südlicheren Teilen unseres Landes geben, **die verdrängen, dass bisher schon der größte Teil der Deutschen sehr zufrieden mit liberaler Regierungsarbeit war.**

Es ist eben nicht eine unerfahrene Leichtmatrosentruppe, die nun zusammen mit Angela Merkel unser Staatsschiff lenkt, sondern eine Partei, die von Bayern bis Schleswig-Holstein Jahr für Jahr in einem weiteren Land Wahlen gewonnen und in nunmehr 8 Bundesländern die Regierungsgeschäfte führt.

Und das kommt natürlich nicht von Ungefähr! Diejenigen, die uns ihre Stimme in so großer Zahl gegeben haben, diejenigen, die als Mitglieder in nie gekanntem Maße zu uns gestoßen sind, haben sich schon was dabei gedacht.

Niemanden, der uns wählte, konnte unklar sein, dass wir die Mittelschicht entlasten wollten, Bürokratie beseitigen, die Haushalte konsolidieren und endlich das Gesundheitssystem von Ulla Schmidt befreien wollten.

Sicherlich hat es eine große Anzahl von **Journalisten** gegeben, die eine Regierungsbeteiligung auch im Bund seitens der FDP nicht wollten und nun wirklich daraus auch kein Hehl gemacht haben. Bis zum heutigen Tage!

Noch nie hat es in der Geschichte der Bundesrepublik eine **Medienlage** gegen, in der bereits vom 1. Tag der Koalitionsverhandlungen die angebliche Unfähigkeit einer neuen Regierung so erbarmungslos angeprangert wurde, wie dieses Mal.

Die **wunderbare Regel der ersten 100 Tage** gilt wohl immer nur dann, wenn die Sozialdemokratie oder wenigstens die Grünen mit im Boot sind. Für uns jedenfalls wurde sie außer Kraft gesetzt.

Aber noch nie hat es auch eine **Koalition** gegeben, in der ein Vertrag unterschrieben wurde, der unmittelbar danach offensichtlich von Teilen der Partner nicht mehr so richtig ernst genommen wurde. Zur Erinnerung:

- Wir haben uns darauf geeinigt, eine **Steuerreform** durchzuführen, einschl. Vereinfachung und Senkung der Belastung– ab 2011.
- Wir haben uns darauf geeinigt, dass wir eine **Gesundheitsreform** mit dem Ziel einer einkommensunabhängigen Prämie + Sozialausgleich durchführen werden. Bis 2013 und nicht bis zum Mai 2010.

- Und wir haben uns darauf geeinigt, dass wir den **Stabilitätspakt** und die **Schuldenbremse** einhalten und einen erfolgreichen Konsolidierungskurs durchführen werden. Bis 2016, nicht aber zum März 2010, wenn der erste Haushalt dieser Regierung verabschiedet wird, der übrigens auf Grund der Vorlage der großen Koalition eine schon **ziemlich haarige Erbschaft** darstellt:

Rund 120 Milliarden Euro neue Schulden hat die große Koalition bei gleichzeitigen Mehreinnahmen durch Steuererhöhungen von 160 Milliarden Euro hinterlassen. Die Erbschaft von Steinbrück & Co. ist kein besenreiner Haushalt, sondern die höchste Neuverschuldung der Bundesrepublik.

Das ist das **Pflichtenheft** dieser Koalition, nicht der FDP, sondern aller 3 Partner. Eine gewaltige Aufgabe und mir wäre zu Beginn dieses Jahres deutlich wohler, wenn der **Eifer der Beteiligten über Weihnachten weniger der Verunklarung dieser Aufgabe als dem Nachdenken über eine erfolgreiche Umsetzung** gegolten hätte.

Ich bin zu lange in der Politik, um nicht die Automatismen dieses Geschäftes zu kennen.

- Natürlich war mir klar, dass Herr Sommer und der **DGB** im Hinblick auf die Maiwahlen mit massivem Protest vor gesetzgeberischen Aktionen droht,---- die er eigentlich ja noch gar nicht kennt.
- Natürlich ist es für mich nicht überraschend, wenn Frau **Fischer**, die neue Chefin der Super-Krankenkasse Barmer versucht die negativen Folgen des Gesundheitsfonds denjenigen in die Schuhe zu schieben, die immer dagegen gestimmt haben. ----

Schließlich war sie lange Jahre Sozialministerin der SPD hier in NRW und ist immer noch Stellvertreterin von Hannelore Kraft. Ich glaube übrigens nicht, dass die anderen Kassen das Spielchen lange mitmachen werden: **entweder Kassenchefin oder Politikerin**, da wird sie sich schon entscheiden müssen.

Schon etwas erstaunlicher fand ich die Wandlung unserer geschätzten **OB zur Johanna der geknechteten Kommunen**, ---

liebe Frau Mühlenfeld, wer jahrelang die Reform der Gewerbesteuer verhindert hat, darf sich nicht darüber wundern, dass diese Steuer **konjunkturanfällig** ist. Es sind eben nicht nur immer neue Aufgaben aus Berlin, die sie in die Knie zwingen, es ist auch der Umstand, dass die derzeitige Gewerbesteuer jede Konjunkturbewegung verstärkt. Nach **hohen Einnahmen im Boom haben sie nun einbrechende Einnahmen in der Rezession**. Das hätten Sie und der Städte- und Gemeindebund anders haben können!

Dies alles ist das übliche politische Gerangel vor einer entscheidenden Wahl,

Aber, dass der **eigene Koalitionspartner in Gestalt von Herrn Seehofer** nun meint, seinen alten Gesundheitsreformstreit mit Angela Merkel wieder aufleben lassen zu müssen, den er schließlich damals unter Aufgabe seines Postens gnadenlos verloren hat,

dass er plötzlich **die 28 Mrd. schweren CSU-Forderungen nach Steuerentlastungen** nicht mehr wahrhaben will und dass obendrein Herr **Schäuble** plötzlich zu der Erkenntnis kommt, dass es nichts Schöneres gibt als Steuern zu zahlen, dass irritiert schon!

Die Misere der deutschen Staatsfinanzen lehrt doch seit langem vor allem eins: **Die öffentlichen Haushalte lassen sich mit hohen Steuern nicht sanieren.** Sonst wäre doch jetzt alles in Butter!

Wer das nicht einsieht, hat offensichtlich 30 Jahre deutscher Wirtschaftspolitik verschlafen! Gerade weil durch die Finanzkrise die Staatsverschuldung stark gestiegen ist, werden Steuersenkungen nötig.

Dass niedrige Steuern helfen können, hat zwei Gründe.

- Erstens machen sie **auf die Politik Druck, Ausgaben zu kürzen.** Wenn Regierungen viel Geld haben, bedienen sie nicht etwa die Staatsschulden, sondern befriedigen die Wünsche ihrer politischen Klientel. Das hat zuletzt die Finanzpolitik der großen Koalition nach deren Steuererhöhung deutlich gezeigt.
- Zweitens stärkt eine Steuersenkung in einer hoch belasteten Volkswirtschaft die Wachstumskräfte und damit die Steuerkraft. Relevant ist nicht die absolute Höhe der Staatsverschuldung, sondern ihr Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt: Dieses Verhältnis gilt es dauerhaft zu senken.

Aus einer hohen Staatsverschuldung muss man herauswachsen

Die Erfahrung zeigt, dass das ohne ein ausreichendes Wirtschaftswachstum nicht gelingt. Dabei geht es nicht um einen kurzfristigen konjunkturellen Aufschwung, sondern um einen hohen Wachstumstrend. Es **geht nicht darum, die Nachfrage zu beleben, sondern darum, Anreize zu wirtschaftlicher Leistung und Innovation dauerhaft** zu verbessern.

Mit einer Steuersenkung allein ist es aber nicht getan. Es kommt darauf an, dass das Versprechen einer dauerhaften Entlastung glaubwürdig ist. Das ist nur dann der Fall, wenn der Staat die Ausgaben senkt. Andernfalls ahnen die Bürger, dass künftig noch höhere Belastungen auf sie zukommen – und sie leisten nicht mehr als zuvor.

Das wird die große Aufgabe der nächsten Monate, NRW-Wahl hin oder her.

Wir werden uns auf den Weg eines vorbehaltlosen Sparkurses durch den Bundeshaushalt machen. Gefragt sein wird ein Sparprogramm mit konkreten Maßnahmen und einem **Zeitplan** bis zum Ende der Legislaturperiode.

Und das beinhaltet **keine willkürlichen, politisch ausgehandelten Kürzungen, sondern eine gründliche Überprüfung** aller staatlichen Ausgabenprogramme.

Dafür brauchen wir alle Kraft und Ihre Unterstützung in diesem Jahr:

Denn wir werden im Laufe des Jahres 2010 die **Grundlagen für die beiden großen Reformwerke dieser Legislaturperiode legen**

- einer **Steuerstrukturreform**, die weit über die Frage reiner Entlastungen hinausgeht
- und einer **Gesundheitsreform**, die die Zukunft der nächsten Generation sichert und natürlich einen sozialen Ausgleich gewährleistet.

Dafür sind wir übrigens gewählt worden! Wir tun nach der Wahl, was wir versprochen haben.

Das scheint neu in Deutschland zu sein.

III.

Das wird nicht einfach sein, im Gegenteil sogar ziemlich schwer, kraftraubend und einen Einsatz verlangen, den die FDP als Oppositionspartei bisher so nicht leisten musste.

Und damit bin ich an einem Punkt, an dem ich etwas zu mir selbst sagen möchte. Die meisten von Ihnen wissen, dass ich die Mülheimer FDP seit nun fast 2 Jahrzehnten als Kreisvorsitzende führe.

Zur Freude einiger, intern und extern und zur nicht immer reinen Freude der politischen Konkurrenz.

Als ich die FDP 1992 übernahm startete ich erst einmal mit einem furiosen **Stotterstart** – ein bisschen wie die derzeitige Koalition – wir flogen mit Schwung aus dem Rat. Heute kann ich mit großer Zufriedenheit und auch ein bisschen Stolz auf meine lokale Basis schauen:

Wir sind nicht nur **stabil im Rat** verankert, wir haben 6 Ratsmitglieder und sitzen sogar in den meisten BV's mit 2 Vertretern. Wir sind in fast allen **Aufsichtsräten** der Stadt vertreten. Nur unser Wunsch, Herrn Mangen zum 2. Bürgermeister dieser Stadt zu machen, war nicht von Erfolg gekrönt.

Mülheim ist **wieder eine solide Hochburg** der FDP an der Ruhr und kann in einer Zeit, in der die meisten Parteien verzweifelt nach Nachwuchs suchen, mit jungen Leuten wuchern.

Und so ist es an der Zeit, nicht nur in der Fraktion, sondern auch in der Kreispartei die Arbeit neu zu verteilen.

In meiner neuen Funktion als stellv. Fraktionsvorsitzende der FDP-Bundestagsfraktion und Sprecherin für den sicherlich emotionalsten Bereich der deutschen Politik, der Gesundheitspolitik, verbunden mit meinen bisherigen Aufgaben als Haushälter für immerhin 3 Ministerien

Bin ich eigentlich voll ausgelastet....

Es war immer mein Credo, **dass niemand sagen darf, die Kreisvorsitzende ist so viel außer Haus, dass die Mäuse auf den Tischen tanzen.** Und es war immer meine tiefe Überzeugung, dass eine Kreisvorsitzende **ihr Ohr direkt an jeder wichtigen kommunalen Entwicklung** unserer Stadt haben muss, damit sie mitdenken und Anstöße geben kann.

Und das geht nun mal in meiner neuen Funktion nur noch eingeschränkt.

Nicht, dass ich mich heute von Ihnen verabschieden möchte

– **aber möchte ich Ihnen heute jemanden ans Herz legen**, von dem ich glaube, dass er **meine Nachfolge als Kreisvorsitzender** hier vor Ort gut und mit vollem Einsatz für diese Stadt bewältigen kann, - unseren erfolgreichen OB-Kandidaten Christian **Mangen**.

Ich werde Herrn Mangen auf unserem nächsten KPT Ende des Monats als Kreisvorsitzenden vorschlagen und bin sicher, dass er ein gutes Ergebnis bekommen wird.

Somit ist dies meine letzte Neujahrsrede als Mülheimer Kreisvorsitzende der FDP, es hat mir all' die Jahre immer Spaß gemacht, mit Ihnen das Jahr zu beginnen – anfänglich mit 30 und inzwischen über 300 Gästen.

Aber es soll nicht meine letzte Mülheimer Rede sein!

In meinen neuen Funktionen bleibe ich Mülheim erhalten und sie können sicher sein, dass ich als die mit Ausnahme meiner Oberhausener Kollegin Dött **einzigste Regierungsabgeordnete des westlichen Ruhrgebietes auch weiterhin meine ganze Kraft für dieses Region einbringen** werde.

Seien Sie sicher, dass ich Sie und Ihre Belange im Auge haben werde, scheuen Sie sich nicht, sich an mich zu wenden, wenn Sie Hilfe brauchen.

Maggy Thatcher hat einmal gesagt:

„Willst du eine Rede hören, dann wende dich an einen Mann. Willst du Taten sehen, dann geh zu einer Frau.“ Tun Sie das, dafür haben Sie mich gewählt!

In diesem Sinne ein gutes und erfolgreiches Neues Jahr!